

Armut im Blick

Fotografien als Medium ab Klasse acht

Vom Welthaus Bielefeld

Armut – ein Minderheitenproblem (in der Bundesrepublik Deutschland) oder ein weltweites Mehrheitsproblem? Wieso ist es unangenehm und peinlich, mit Armut konfrontiert zu werden? So könnten Fragen lauten, die durch die DIN A 4-großen Schwarzweiß-Fotografien der Bildkartei „Armut im Blick“ aufgeworfen werden. Armut – ein in unserer gesellschaftlichen Diskussion eher an den Rand gedrängtes Thema – hat eine fundamentale Bremswirkung auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt. Denn ohne Verminderung der Armut kann es weder eine sozial gerechte noch eine ökologisch nachhaltige Perspektive für die Menschheit geben. Die vom Welthaus Bielefeld erstellte Materialmappe eignet sich gut, das Thema Armut im nahen und fernen Lebensumfeld (nicht nur) von Jugendlichen aus der Verdrängungsecke zu holen und ins Gespräch zu bringen.

Absolut arm

Bei einem Fünftel der Menschheit spricht die Weltbank von absoluter oder extremer Armut. Etwa einer Milliarde Menschen steht weniger als ein Dollar pro Tag für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse zur Verfügung. Ein dermaßen geringes Einkommen reicht – egal an welchem Ort – nicht für die Grundbedürfnisse aus. Wer am Tag ein bis zwei Dollar zum Leben hat, lebt immer noch in „großer Armut“. Fast die Hälfte der augenblicklich auf der Erde lebenden Menschen (47 Prozent) müssen mit höchstens zwei Dollar pro Tag zurecht kommen (vgl. S.63 ff.).

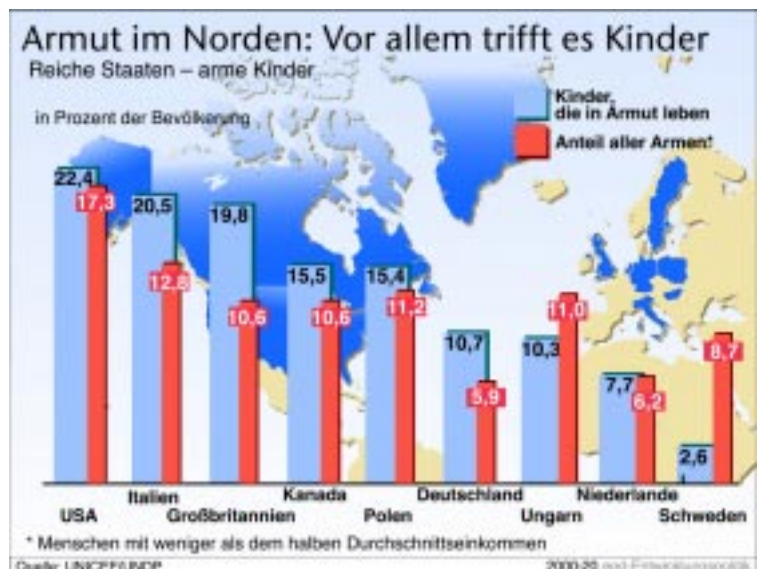
Prekärer Wohlstand

Ist es angemessen, Menschen in der Bundesrepublik Deutschland als arm zu bezeichnen, obwohl doch hier vermutlich niemand verhungern muss? Vielen ist nicht einsichtig, dass es auch bei uns Armut geben soll. Sozialstatistiker definieren Armut in den Industrieländern als „relative Einkommensarmut“. Danach gelten diejenigen Menschen als arm, die weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung haben. Im Jahre 1998 betrug das monatlich verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland durchschnittlich 2.006 DM. 9 Prozent der Bevölkerung hatten weniger als die Hälfte davon (= 1.003 DM). Eine weitere Kategorie in der Sozialpolitik bilden die sogenannten „Niedrigeinkommen“, die zwischen 50 Prozent - 75 Prozent des durchschnittlichen Einkommens liegen. Menschen mit diesem Einkommen verfügen zwar über eine ausreichende Grundausstattung mit Gütern, leben aber in andauernder wirtschaftlicher Unsicherheit. Ihre Existenz ist ständig bedroht, weil sie keine Reserven zur Überbrückung von Engpässen bilden können. In Deutschland lebte 1998 ein Viertel der Bevölkerung in „prekärer Wohlstand“, wie Fachleute diesen Zustand euphemistisch nennen. Zusammengekommen sind es mehr als ein Drittel der Bevölkerung (34 Prozent), die bei uns arm sind oder in ständiger Gefahr leben, arm zu werden. ▲

▼ Quelle der Grafik: Ev. Presse-Dienst/EPD-Entwicklungspolitik. Frankfurt/Main 2001

Bestellen

Die Bildkartei „Armut im Blick“ enthält 40 Schwarzweiß-Fotos im DIN-A-4 Format über Armut weltweit und Armut in Deutschland (mit Beiheft). Zu beziehen über:
Welthaus Bielefeld
August-Bebel-Str. 62
33602 Bielefeld
☎ 05 21 / 98 64 80
Preis: 24,- DM





Die Welt in unserer Kleidung

Unterrichtsanregungen für Sek I und II

Von Mechthild Lensing

Quelle

Der vorgestellte Unterrichtsentwurf ist enthalten in: Gisela Führung (1998): Globales Lernen. Arbeitsblätter für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Deutscher Entwicklungsdienst, Tulpenfeld 7, 53113 Bonn, kostenlos.

Kleidung ist für die meisten Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil ihres Selbstwertgefühls. Viele geben einen Großteil ihres Taschengeldes für „Klamotten“ aus. Kleidung kommt schnell aus der Mode. Sie wird ausrangiert, wenn sie noch keineswegs abgetragen oder verschlissen ist. Nur ein kleiner Teil landet dabei in Second-Hand-Läden oder auf dem Flohmarkt. Über die Hälfte wird durch Altkleidersammlungen erfasst. Äußerst kritisch zu bewerten sind die Altkleiderexporte in „Dritte-Welt-Länder“. Diese vermeintlich gute Tat der Kleiderspende hat dazu geführt, dass in einigen Ländern alte Handwerksberufe kein Auskommen mehr finden. Das betrifft zum Beispiel Weber, Färber und Schneider, denn die importierten Altkleider sind trotz der Gewinne der Zwischenhändler viel billiger als die heimischen Produkte. Das Thema Kleidung bietet viele Anknüpfungspunkte für den Unterricht. Hier liegt der Schwerpunkt darauf, globale Zusammenhänge zu erkennen, Einsicht in Strukturen globaler Warenproduktion und -ströme zu gewinnen, den eigenen Konsumstil bewusst zu machen und zu hinterfragen und Handlungsalternativen im persönlichen und politischen Bereich zu erörtern.

Und wussten Sie schon, dass ...

... die Bundesrepublik Deutschland mit 21,5 Kilogramm pro Kopf pro Jahr an vierter Stelle

im Weltverbrauch von textilen Rohstoffen steht (weltweiter Durchschnitt: 7,3 Kilogramm)?

... in Deutschland jährlich rund 300.000 Tonnen Altkleider gesammelt werden, von denen 2-5 Prozent Abfall sind, 1-3 Prozent in Second-Hand-Läden verkauft, 22-27 Prozent über Recycling zu Fasern verarbeitet werden, 25-35 Prozent als Putzlappen Verwendung finden und 40-47 Prozent in Entwicklungsländer exportiert werden?

... in manchen afrikanischen Ländern der Import von Altkleidern zum Schutz des einheimischen Textilgewerbes verboten ist? (Quelle: Das Parlament Nr. 46 vom 8.11.1996)

Anregungen für den Unterricht

Stellen Sie Bilder aus Zeitschriften zum Thema Kleidung aus aller Welt zusammen und breiten Sie die Bilder aus. Bitten Sie die SchülerInnen, sich eines auszusuchen, anhand dessen sie etwas über ihren eigenen Umgang mit Kleidung sagen möchten. Die Jugendlichen wählen aus und stellen ihre Überlegungen vor. Ordnen Sie gemeinsam die verschiedenen Bilder zu Oberbegriffen und diskutieren Sie die Kriterien (z.B. nach Kontinenten, Tradition und Moderne, nach Zweckbestimmung, Anlass). Die SchülerInnen arbeiten in Untergruppen selbstständig an verschiedenen Themen:

► „Kleidung – Ausdruck der Persönlichkeit oder Konsumabhängigkeit?“ (Collage aus alten Zeitschriften)

► „Weltreise einer Jeans“ (siehe Kasten) Arbeitsvorschläge: Tragen Sie die Weltreise einer Jeans durch Pfeile in eine Weltkarte ein! Suchen Sie weitere Anbaugelände für Baumwolle! Wie viele Kilometer könnte eine Jeans zurückgelegt haben? Sprechen Sie über die Gründe für die weite Reise und die ökologischen und sozialen Folgen.

► „Altkleider – was haben sie mit Afrika zu tun?“ (siehe Kasten) Arbeitsvorschläge: Verfolgen Sie den Weg unserer Altkleider. Was bewirken die Altkleiderimporte? Schauen Sie sich dazu den Film „Oburoni wawu – Die Kleider der toten Weißen“ an. Der Film vertieft die Altkleiderproblematik und zeigt Alternativen auf.

► Informieren Sie sich in Ihrem Wohnumfeld, wohin Altkleider wandern, welcher Anteil verkauft wird und welcher Teil an hiesige Bedürftige gegeben wird.

▼ Schneider in Bobo Dioulasso, Burkina Faso



Abschließend stellen die Gruppen sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Anregungen für eine Diskussion: Sie diskutieren Konsequenzen: Darf ich mir keine Jeans mehr kaufen? Was ist mit Billigangeboten? Vergrößern sie nicht das Abfallproblem, weil sie rasch abgetragen sind?

Außerdem: Viele dieser Billigtextilien werden von Frauen in der Dritten Welt zu Hungerlöhnen produziert. Wie viele Kleidungsstücke brauche ich wirklich für mich? Welches sind die Kriterien für gute Qualität?

Bestellen

Dokumentarfilm: Oburoni wawu - Die Kleider der toten Weißen (1995), SEK II, 55 Min., ausleihbar an den Landesfilmbildstellen und bei EZEF,
☎ 0711-92 57 75 0.

Karpinski, Dorothea/Mönning, Petra (2001): Baumwolle - eine Aktivmappe (siehe Rezension in diesem Heft, S. 45).

Jugend – Kleidung – Mode. Vom Baumwollfeld zur Altkleiderkiste (1997), Unterrichtseinheit SEK II, 88 S., BDKJ-Bolivienreferat, Weberbach 70, 54290 Trier, 15.-DM.

Von der Baumwolle zum Altkleidermarkt (1995), SEK I, 2 Hefter, 2 Prospekte, 1 Postkarte, Ev. Missionswerk in Südwestdeutschland, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, 8.-DM.

TexMix (1995): Ein bunter Reiseführer durch die Welt der Textilien, Fachbuch, 142 S., EvB, Quellenstr. 25, CH 8031 Zürich, 23.-DM.

Kleider – Mode – Märkte (1995), Unterrichtseinheit SEK I/II, 100 S., EvB, Quellenstr. 25, CH 8021 Zürich, 25.-DM.

Kleider machen Beute. Deutsche Altkleider vernichten afrikanische Arbeitsplätze (1995), Fachbuch, SEK II, 173 S., SÜDWIND e.V., Lindenstr. 58-60, 53721 Siegburg.

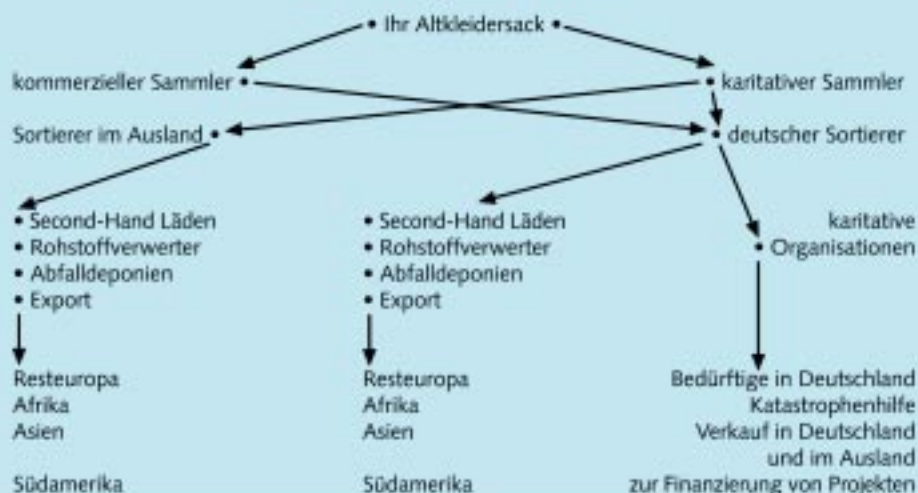
Heiße Klamotten – Eiskalte Geschäfte, Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie (1999), Misereor Lehrerforum Nr. 33, SEK I, 8 S., Misereor e.V. Mozartstr. 9, 52064 Aachen, kostenlos.

Kleiderproduktion mit Hacken und Ösen, Arbeitsbedingungen in der chinesischen und philippinischen Bekleidungsindustrie (1997), Fachbuch, SEK II, 147 S., SÜDWIND e.V., Lindenstr. 58-60, 53721 Siegburg.

Weltreise einer Jeans

Was?	Wo?	Wie?
Baumwollanbau	Kasachstan, Indien, Westafrika, Ägypten, USA	behandelt mit Pestiziden aus Deutschland per Hand oder – in den USA – mit Maschinen geerntet
Herstellung von Polyester	Deutschland	mit Erdöl aus Nigeria
Spinnen	China oder Türkei	mit Schweizer Ringspinnmaschinen, „veredelt“ mit chemischen Stoffen aus Deutschland
Färben	Philippinen	chemische Indigofarbe aus Deutschland
Weben	Polen oder Südkorea	mit deutschen Webmaschinen unter Verwendung chemischer Zusatzstoffe aus Deutschland
Nähen	Philippinen, El Salvador (im Auftrag einer südkoreanischen Firma)	nach einem Design aus den USA und Schnittmustern aus Italien mit Innenfutter und Washing label aus Frankreich mit Knöpfen und Nieten aus Italien
Endverarbeitung	Griechenland	mit Bimsstein
Verkauf	Deutschland	
getragen	Kenia	bei einer Urlaubsreise
entsorgt als Altkleider-Spende	Deutschland	an karitative Organisation
Sortieren	Holland	durch kommerzielle Unternehmen
Verkauf	Burkina Faso, Ghana, Tansania, Simbabwe...	... zum Verdruss dortiger Schneiderinnen und Schneider bzw. Textilarbeiter

Der Weg der Kleider



Schulden machen fällt nicht schwer ...

... Schulden haben aber sehr!

Von Jutta Lehnert

Neulich stand es in der Zeitung: Viele Jugendliche verschulden sich, weil sie ihre Handy-Rechnung nicht bezahlen können. Gut, dass manche Handys eine Karte haben, die wieder aufgeladen werden muss.

Aber es kommt auch vor, dass Rechnungen von über 200,- DM auflaufen. Wenn es dann nicht Mutter oder Vater gäbe, die einspringen und aushelfen! Und die es dabei natürlich nicht an mahnenden Worten fehlen lassen, ist ja klar. Bei den Eltern oder bei der großen Schwester Schulden haben, ist nicht schlimm. Sie warten meistens geduldig bis zum nächsten Taschengeldtermin und verlangen keine Zinsen. Das ist bei den Banken ganz anders. Hier muss man mit Überziehungszinsen rechnen, die zur Schuldensumme dazugerechnet werden. Und das kann sich am Ende ganz schön läppern.

Macht einmal in Eurer Klasse oder Gruppe eine kleine Umfrage:

Hast du schon einmal Schulden gemacht? Wie hoch war bisher der höchste Betrag? Wofür hast du schon mal Geld geliehen:

- Für Kleidung
- Für's Handy
- Für den Roller-Führerschein
- Für eine Musikanlage
- Für das neue Mountainbike/Fahrrad
- Für Skates
- Für CDs
- Für eine Party
- Für ein Geburtstagsgeschenk einer Freundin/eines Freundes

Wie lange hat es gedauert, bis Du das Geld zurückzahlen konntest?

Wie hast du das Geld zusammenbekommen, um die Schulden zu tilgen?

- Mit dem nächsten Taschengeld
- Die Oma angebettelt
- durch Jobben

Was für ein Gefühl ist es, jemandem Geld zu schulden? Was für ein Gefühl ist es, nicht mithalten zu können mit Modetrends in der Gruppe/Klasse?

Hast du schon einmal bei einer Bank Schulden gemacht? Wie hoch war der Zins?

Berechne, wie viel bei einem Zinssatz von 13 Prozent auf DM 500,- nach 1, 2, 5 Jahren zurückgezahlt werden muss!

Ladet Euch den Berater einer Schuldnerberaterstelle zum Gespräch ein (Sie sind am besten über die kirchlichen Beratungsstellen wie Diakonie oder Caritas zu finden).

Hier gibt es auch Leute, die sich speziell mit der Verschuldung Jugendlicher befassen.

Jugendliche gehen aus ganz unterschiedlichen Gründen arbeiten: manche eben für den Motorroller, manche, um angehäuften Schulden abbezahlen, und manche, um ihre Familie zu unterstützen. Das hat der neue Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ergeben: Es gibt immer mehr Familien in der Bundesrepublik, die als arm gelten, die also weniger als 50 Prozent des Durchschnittseinkommens zur Verfügung haben. Grund dafür ist vor allem die Arbeitslosigkeit. Wer arm ist, kann sich keine Klassenfahrt leisten und auch nicht die schicke neue Jeans. Aber auch die Reparatur einer Waschmaschine kann die Verschuldung einer Familie auslösen. Wenn der Kredit bei einer Bank nicht zurückgezahlt werden kann, wachsen einem die Überziehungszinsen über den Kopf. Gleichzeitig gibt es aber auch immer mehr Einkommens-Millionäre: Die Verteilung des Geldes scheint immer ungerechter zu werden.

So ist das auch, wenn man die Verteilung von Besitz, Bildung und Mitspracherechten auf

Kontakt

Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten gibt es bei: „Entwicklung braucht Entschuldung“ SÜDWIND e.V.

Lindenstraße 58-60
53721 Siegburg

☎ 0 22 41 / 5 91 - 2 26

☎ 0 22 41 / 5 91 - 2 27

✉ buero@erlassjahr
2000.de

und
clean clothes campaign
Ökumenisches Netz
Neuwied

☎ 0 26 31/35 41 40.

Wer geht in seiner Freizeit jobben?
War es schwer, den Job zu finden?
Wie viel Zeit pro Woche wird ungefähr gearbeitet?
Zu welchen Zeiten wird gearbeitet?
Wie hoch ist im Schnitt der Stundenlohn?
Hast Du das Gefühl, ausgenutzt zu werden?
Was soll mit dem sauer verdienten Geld gekauft werden?
Welche Freizeitangebote (Jugendgruppe, Sport etc.) werden dadurch eingeschränkt?
Stimmt die Relation zwischen Verdienst und Verzicht auf Freizeit?
Leiden die Schulleistungen darunter?

Was „exponentielles Wachstum“ ist, kann die Geschichte mit dem Reiskorn klarmachen:

Ein indisches Märchen

Vor langen Zeiten hatte ein weiser Brahmane in Indien das Schachspiel erfunden und es seinem König zum Geschenk gemacht. Der König war so begeistert von dem Spiel, dass er dem Brahmanen einen freien Wunsch gestattete. Dieser erbat sich für das erste Feld des Schachspiels ein Weizenkorn und für die restlichen 63 Felder jeweils doppelt so viele Körner wie auf den vorherigen. Der König, erfreut über den bescheidenen Wunsch des Weisen, ließ ihm aus einer Schüssel ein Feld nach dem anderen mit der gewünschten Anzahl Körner belegen.

Bald wurden es aber mehr, als er ursprünglich dachte, und ließ noch einige Scheffel und schließlich Säcke bringen. Er war aber weiterhin guten Mutes, denn er hatte noch wenig von Exponentialfunktionen gehört. Doch man war noch längst nicht bis in die Mitte des Schachbretts gelangt, als der König plötzlich erkennen musste, dass der Wunsch des Brahmanen nicht nur ihn, sondern das ganze Land ruinieren musste ja, selbst auf der ganzen Welt nicht genug Weizen produziert wurde, um den Wunsch des Brahmanen zu erfüllen. Beschämt musste er kapitulieren.

Male ein Schachbrett aus 8 x 8 Feldern und schreibe die entsprechende Zahl der Körner hinein!

weiligen Landes gestellt (Strukturanpassungsmaßnahmen), die deren Entscheidungsspielräume enorm einengen.

Diskutiert die in den indischen Karikaturen ausgedrückten Abhängigkeitsverhältnisse. Egal, wie hoch der Betrag ist, die Schulden müssen bezahlt werden. Auch die große Initiative „Erlassjahr 2000“, die Millionen von Unterschriften in der ganzen Welt gesammelt hat mit der Forderung, den ärmsten Ländern die Schulden zu streichen, hatte kaum Erfolg. Dabei ist die Verschuldungssituation in den

Weltebene betrachtet. Viele Länder sind hoch verschuldet, vor allem die Länder in Lateinamerika, in Asien, in Afrika und in Osteuropa. Ihre Regierungen haben in den siebziger Jahren verstärkt bei den reichen westlichen Ländern und Banken Geld aufgenommen, da es zu günstigen Bedingungen angeboten wurde. Das Geld aus der Erdölkrise Anfang der 70er Jahre sollte in Umlauf gebracht werden. Investitionen gab es seitdem vielfältige: Regierungen in der sog. „Dritten Welt“ hofften auf den Durchbruch aufholender Entwicklung zum Wohl ihres Landes, um dann in einigen Jahren das geliehene Geld zurückzubezahlen. Aber oft auch wurden mit dem Geld Waffenkäufe getätigt oder Riesenprojekte wie Staudämme oder Kraftwerke gebaut, die die Erwartungen nicht erfüllten, ja sogar negative Auswirkungen hatten oder dem Profit einzelner dienten.

Durch veränderte Kreditbedingungen, steigende Zinsen und durch den erhöhten Dollarkurs im Verhältnis zur Landeswährung (die Rückzahlung der Schulden erfolgt meistens in Dollar), sind die Länder seit Ende der siebziger Jahre in eine schreckliche Schuldenfalle geraten. Die Schuldenberge wachsen exponentiell, d.h. dass durch die Zinsen und Zinseszinsen mittlerweile astronomische Schuldensummen aufgelaufen sind, die stets Umschuldungsverhandlungen erfordern und die gesamte Entwicklung hemmen. In Bolivien beispielsweise gehen 30 Prozent des Bruttosozialprodukts in die Abtragung der Auslandsverschuldung! Von der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) werden Bedingungen an die Wirtschaftspolitik des je-

letzten zehn Jahren ganz dramatisch geworden. Ein Land, wo es mit der Schuldentilgung geklappt hat, ist Tanzania: Hier sorgt ein zivilgesellschaftliches Netzwerk dafür, dass die Regierung die durch den Schuldenerlass eingesparten Gelder für soziale Projekte ausgibt – eine der Grundbedingungen für den Schuldenerlass. Was passiert, wenn ein sogenanntes „Dritte-Welt-Land“ versucht, seine Auslandschulden abzutragen? Diskutiert die folgenden Problemsituationen:

Problem Nr. 1:

Es setzt zunächst auf den Export seiner Rohstoffe, z.B. Kaffee, oder tropisches Holz oder tropische Früchte. Das machen aber alle anderen Länder auch – und so sinkt der Preis für diese Waren auf dem Weltmarkt, der ohnehin stark von den Käufern im Norden bestimmt wird. Also muss immer mehr für den Export produziert werden, noch mehr Kaffee, noch mehr Bananen. Das bedeutet aber gleichzeitig, dass auf diesem Land kein Getreide oder Gemüse für die eigene Bevölkerung angebaut wird, was aber dringend nötig wäre.

▼ Karikatur von Dev Nadkarni, Indien. Aus: Bolat, K.; Schade, F. (1990) Das kann doch nicht die Erde sein.



Literatur

Evangelisches Missionswerk u.a. (1999): ... und wer borgt, ist des Gläubigers Knecht. Dritte Welt: Wege aus der Verschuldungsfalle. Ein ökumenisches Studien- und Arbeitsheft für Gruppen und Gemeinden. Hamburg.

Misereor (2001): Kopf oder Zahl. Materialien für die Schule 34, 40 seitige Broschüre inkl. CD-ROM für Sek. I, Aachen (mvg@misereor.de).

Misereor (2001): Misereor Lehrerforum - Denkanstöße - Handlungsfelder, Teilen mit Gewinn Heft Nr. 40, Aachen.

Brot für die Welt (1999): Global Lernen - Entschuldung - Erlassjahr 2000 (Ausgabe 2/1999), Stuttgart.

Evangelisches Missionswerk (1999): 7x7=49, Schulden x Schulden = ENTschulden. Ein Arbeitsheft für Schulen. Hamburg.

Amt für Jugendarbeit der EkiR (1999): Vom runden Metall und schweren Papier. Geld Haben und nicht haben. Trier.

Deutsche Welthungerhilfe (1995): Geld & Kredit - Wege aus der Schuldenfalle (Plakat). Bonn.

SÜDWIND e. V. (1998): Aktionshandbuch Erlassjahr 2000. Siegburg.

Christoffel-Blindenmission (o. J.): Schüler dulden keine Schulden. Entschuldung im Kontext globalen Lernens. Handlungsanleitung für entwicklungs-politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Bensheim.

Problem Nr. 2:

Der Zwang zu Deviseneinnahmen und die damit verbundene Steigerung des Exports von Rohstoffen birgt die Gefahr, dass die natürlichen Ressourcen des Landes geplündert werden, ohne dass an Umweltschutz und Wiederaufforstung gedacht wird.

Problem Nr. 3:

Um die Wirtschaft im Land anzukurbeln und Auslandsfirmen zum Investment zu bewegen, werden staatliche Unternehmen privatisiert und Zölle gesenkt oder abgeschafft. Ausländischen Firmen wird die Niederlassung leicht gemacht: In den sog. „Freien Produktionszonen“ können z.B. die großen Textilfirmen zu Niedrigstlöhnen und unter erbärmlichen Arbeitsbedingungen produzieren lassen. Wie wichtig sind hier internationale Kampagnen wie die „clean clothes campaign“, um weltweit eine Sozialcharta durchzusetzen.

Problem Nr. 4:

Haushaltseinsparungen erfolgen vor allem dort, wo es wenig Gegenwehr gibt, z.B. in der Bildung und im Gesundheitswesen, wo aber Geld dringend nötig wäre.

Problem Nr. 5:

Der Riesenschuldenberg ist eine arge Belastung für die Demokratie, denn oft sind die Schulden von undemokratischen und diktatorischen Regierungen gemacht worden, die jetzt auf demokratisch gewählten Regierungen lasten. So nennen z.B. die Südafrikaner ihre Schulden „odious debts“ – „schmutzige Schulden“, weil sie von der damaligen Apartheidregierung aufgenommen wurden und heute den Aufbau eines neuen demokratischen Südafrikas erschweren. Es ist leicht zu sehen, dass es immer die Armen sind, die den größten Teil der Schuldenlast tragen müssen. Sie sind es, die am stärksten unter den Einsparungen und der Vereinheitlichung der Produkte für den Export leiden. Die Folgen zeigen sich im Zusammenbruch von Kleinunternehmen, in einer höheren Kindersterblichkeit, in einer sinkenden Lebenserwartung und im Abbau der Gesundheits- und Bildungssysteme.



► Karikatur von Suresh Sawant, Indien

Perspektivenwechsel

Fallbeispiele zu möglichen Konflikten bei interkulturellen Begegnungen

Von Gisela Führung

Im Folgenden sind Fallbeispiele aus Begegnungen in/mit Ländern des Südens aufgeführt, die zu einer Erörterung auch eigener Erlebnisse führen oder für die Vor- und Nachbereitung von Reisen benutzt werden können¹. Dabei geht es nicht um „richtige“ oder „falsche“ Antworten, sondern um das Eindringen in andere Sichtweisen zu unserem als „normal“ empfundenen Fühlen, Denken und Verhalten.

Arbeitshinweis:

Ein dreischrittiger Arbeitsablauf empfiehlt sich:

- Was empfindest Du selbst bei der vorgestellten Situation?
- Was mag in dem anderen vorgehen, dass er/sie sich so verhält (Suche möglichst viele verschiedene Antworten!)?
- Wie verhältst du Dich?

- Du bist zum Essen in einer kenyanischen Familie eingeladen. Obwohl du dich höflich bedankst, wird Dir ein Nachschlag auf den geleerten Teller gegeben.
- In Dornbüschen hängen gebliebene Plastiktüten und herumliegende alte Batterien veranlassen Dich zu dem Gedanken, dass hier das Umweltbewusstsein ja wohl nicht sehr weit entwickelt sei.
- Bei einer Jugendbegegnungsreise nach Burkina Faso/Sahel schließt ihr mittags die Hoftür zur Unterkunft ab, weil ihr allein sein und euch ausruhen wollt. Die Gastgeber sind irritiert.
- Im Rahmen einer Schulpartnerschaft hast du Briefe geschrieben, die aber ohne Antwort bleiben.
- Jetzt hast du schon so viel für deine Partner getan und bekommst immer wieder Briefe voller Bitten um Klamotten, Hifi-Geräte – und nun soll es auch noch ein Stipendium für Deutschland sein!
- Du isst bei Deinem Auslandsaufenthalt in einem Restaurant zu Abend. Am Nachbartisch bekommt ein Junge, der von Tisch zu Tisch geht, die Knochen vom Teller eines anderen Gastes. Nun kommt er zu dir.
- Du stöhnst über die Hitze beim Laufen auf einem langen schattenlosen Weg. Deine Begleiterin versichert Dir, dass hier bei Deinem nächsten Besuch Bäume stehen werden. Du glaubst ihr nicht und findest es bei den nächsten Besuchen auch bestätigt.

Fragen zur Erhellung möglicher Hintergründe zu den Fallbeispielen:

1. Was haben wir jeweils als „höflich“ beim Essen gelernt (aufessen, Reste lassen, Messer und Gabel in bestimmter Weise legen ...)? In vielen Ländern bedeutet ein leerer Teller eine stille Aufforderung zum Nachschlag. Gastfreundschaft ist oft wichtiger als der Hunger der noch auf die Reste wartenden weiteren Familienmitglieder. Gerade beim Essen gibt es spezifische Regeln, die beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen leicht verletzt werden können, z.B. wie oft muss bei einer Einladung – auch beim größten Hunger – erst mal abgelehnt werden oder die Frage des Essens mit den Händen. Sammelt verschiedene Regeln, von denen Ihr gehört habt!

2. Die Umweltzerstörung hat in Europa wahrhaftig andere Ausmaße als hier in Niger/Sahel. Trotzdem gibt es jede Menge umweltschädlicher Einflüsse, die von der Bevölkerung (noch) nicht wahrgenommen werden. Die Frage ist: Soll ich mit meinem Partner über meine Überlegungen und Sorgen sprechen? Darf ich sie verschweigen? Wie kann ein solches Thema angesprochen werden ohne Besserwisserei?

3. Nachbarschaft und Kontakt wird in vielen Ländern des Südens (wie auch in ländlichen Regionen Deutschlands) als fast unbegrenzte Nähe aufgefasst, die ein jederzeitiges Besuchen und Sich-Kümmern erlauben. Verständnis für Rückzug und für den Wunsch nach Allein-Sein mag man vermissen. Wie soll zwischen der Verletzung der Gefühle des Gastgebers/Nachbarn und dem eigenen Bedürfnis abgewogen werden?

4. Sind die Briefe überhaupt angekommen? Was kosten Briefmarken im Vergleich zu Lebensmitteln? Wie weit ist es zur nächsten Post? Gibt es aktuell vorrangige Probleme in der Partnerschaft, wie z.B. Wassermangel, ungenügende Unterrichtsbedingungen, Streiks ...? Sind alle Beteiligten der Verkehrssprache mächtig und können sich schriftlich darin gut ausdrücken? Sind relevante Fragen im Brief verständlich angesprochen? Welche Bedeutung hat überhaupt schriftliche gegenüber mündlicher Kommunikation?

5. Je nach Kultur ist Geben und Nehmen ein offenes oder ein indirektes Thema, das eng mit der Beziehung der Beteiligten, aber natürlich auch mit der Notlage der Betroffenen verbunden ist. Je näher man sich gekommen ist, desto selbstverständlicher wird man in die Sorgen der Familie und deren Normen einbezogen. Wenn einer aus einer Groß-

familie eine Arbeit hat, so ist oft damit die Verpflichtung verbunden, andere Mitglieder der Familie zu unterstützen, denn diese hat das gleiche in der Vergangenheit gemacht. Auch enge Freunde tragen nach ihren Möglichkeiten zur Bewältigung des Alltags bei. Wie ist unser Verhältnis zur Familie? Welches sind unsere Normen bei Geschenke-Austausch? Wie werden Bitten und Dank ausgedrückt?

6. Die Konfrontation mit Armut ist eine der größten Herausforderungen bei Begegnungen zwischen Nord und Süd. Manchmal wagt man nicht, etwas zu geben, aus Angst nicht allen helfen zu können oder ausgenutzt zu werden. Andererseits gibt es in vielen (besonders islamischen) Ländern ein weit verbreitetes Selbstverständnis, Almosen zu geben. In welchen Situationen bist Du bereit zu geben? Hat sich dein Begriff von „Armut“ verändert durch Begegnungen im Süden (und Norden)?

7. Sie weiß doch selber, dass das nicht stimmt, was sie behauptet! Warum lügt sie? Unser Verständnis von „wahren“ Aussagen ist sehr abstrakt. Im afrikanischen Kontext ist Kommunikation oft in erster Linie an der Beziehung orientiert, die nicht gestört werden darf! ▲

Anmerkungen

¹ Mehr Beispiele und Hintergründe finden sich in den beiden Arbeitsmappen von G. Führung: Begegnung mit dem Fremden. DED Berlin 1993 und: Globales Lernen. DED Berlin 1998. (kostenloser Bezug beim DED, PF 120120, 53043 Bonn). Außerdem ist die Diskussion um (sanften) Tourismus mit einzubeziehen, vgl. in diesem Heft S. 47.

Ausstellung „Entwicklungsland D“



Die Ausstellung „Entwicklungsland D“ konfrontiert die BetrachterInnen mit der Widersprüchlichkeit industrialisierter Konsum- und Produktionsweisen. An 6 Stationen werden jeweils exemplarisch verschiedene Aspekte des Themas mit provozierend-widersprüchlichen Text-Bildaussagen dargestellt. Die durch Verfremdung erzeugte Spannung kann anschließend durch eigene Aktivitäten der BesucherInnen aufgelöst werden. Die aus einem Transparent, sechs Bild-Text-Motive, sechs „verdeckte“ Tafeln und sechs Objekten bestehende Ausstellung kann ausgeliehen werden bei: Landesarbeitsgemeinschaft von Dritte-Welt-Zentren und Koordinationsstellen in NRW e.V. Achtermannstr. 10-12 48143 Münster ☎ 02 51 / 5 73 51 📠 02 51 / 57 96 3 🌐 lag3w@muenster.org 🌐 www.muenster.org/lag3w/

Moderner Rassismus und Alternativen

Ein Element antirassistischer Erziehung aus dem neuen Südafrika

Von Gisela Führung

Während des Aufbaus eines neuen demokratischen Südafrikas in den 90er Jahren wurde das „Anti-Bias“-Konzept zur Bekämpfung von jeglicher Diskriminierung und (internalisiertem) Rassismus entworfen. Es geht in diesem Ansatz darum, tiefgehende Prägungen („bias“) sowie demütigende, verletzende und schlimmere Erfahrungen aus der Vergangenheit aufzuarbeiten und für einen freien und gleichberechtigten, die Würde jedes Menschen respektierenden Umgang miteinander zu sorgen. Denn zum Aufbau einer neuen demokratischen Gesellschaft bedarf es neben realer sozio-ökonomischer Veränderungen eines umfassenden neuen Denkansatzes, der schon von Kindheit und Schule an neu gelernt werden muss. Er wendet sich nicht nur an Menschen, die unter dem alten Regime als angeblich minderwertig gelitten haben, sondern auch an Weiße, denen der Abschied von Privilegien nicht leicht fällt und die oftmals zunächst die Notwendigkeit und Chancen eines Umdenkens begreifen müssen. Nach dem Fall des Apartheid-Regimes bleiben die alten Strukturen als sog. „moderner Rassismus“ in den Köpfen der Menschen weiter bestehen. Der Anti-Bias-Ansatz liefert systematisierte Fragestellungen, um rassistische Muster auf der persönlichen, institutionellen und kulturellen Ebene zu erkennen und zu bearbeiten.

Schrittweises Vorgehen

Der Anti-Bias-Ansatz geht davon aus, dass der Mensch von frühester Kindheit an Prägungen erhält, die als Vor-eingenommenheiten sein späteres Fühlen und Denken entscheidend beeinflussen. Dies gilt für jede Form von Unterdrückung und Vorurteil: für Rassis-

mus, Sexismus, Antisemitismus, Ausgrenzung von Behinderten und Alten, religiöse Verfolgung etc. Das Entdecken von Unterdrückungsmechanismen und entsprechender internalisierter Einstellungen sowie das Verständnis der Wurzeln werden oft aber durch Gefühle wie Schuld, Scham und Angst oder durch Ignoranz erschwert. Gibt es einen Raum zur Mitteilung und zum Zuhören für eigene Erfahrungen in einem der genannten Unterdrückungsfelder, so kann dadurch sowohl ein breiteres strukturelles Verständnis erzeugt als auch Kraft geschöpft werden für Erneuerungsprozesse. Durch den „Anti-Bias-Ansatz“ wird also allen unterdrückterischen Haltungen und Überzeugungen der Kampf angesagt. Es ist ein flexibler, alle Individuen und Kulturen bejahender Ansatz. Der Prozess des Umdenkens im Anti-Bias-Ansatz enthält drei Schritte: die Bewusstmachung, das Verlernen und das kreative Neu-Lernen. Es wird stets mit den eigenen Erfahrungen begonnen: Wie habe ich bewusst oder unbewusst an der Unterdrückung von mir und anderen teilgenommen oder diese erlitten? Dabei kann beides sinnvoll sein: dass Betroffene untereinander kommunizieren, aber auch, sich mit den „anderen“ (den Tätern, Helfern oder Zuschauern) auseinander zu setzen. Oft wird dabei entdeckt, dass man nicht durchgängig einer benachteiligten Gruppe angehört, sondern – beispielsweise als weiße Frau – durchaus Unterdrückungs- und Dominanzerfahrungen gemacht hat.

Folgende Arbeitsvorschläge können die Aufarbeitung von Erfahrungen mit modernem Rassismus erleichtern:

- Entwickelt in Fünfergruppen eine kurze stumme Szene, um darzustellen, was für Euch Diskriminierung ist. Die anderen raten jeweils, welchen Aspekt die Szene anspricht.
- Welche Rolle spielt der Faktor Macht in jedem Einzelfall?
- Dann werden einzelne Gruppen genannt und notiert, die in unserer Gesellschaft Diskriminierung erfahren.
- Schließlich werden in einer Fantasiereise eigene Erfahrungen von Diskriminierung in Erinnerung gerufen und in vertrauensvoller Atmosphäre vorgestellt.
- In Kleingruppen kann auch erörtert werden, in welchen Situationen sich einzelne als Täter erlebt haben oder zugeschaut und (nicht) eingegriffen haben.
- Nun kann mithilfe der Tabelle 1 anhand von konkreter Erfahrung bearbeitet werden, wie das System verinnerlichter Dominanz und Unterdrückung aufrecht erhalten wird (dabei ist wichtig, dass in den Kleingruppen jede/r sich mal auf der „Täter“- und der „Opfer“-Seite wiederfindet!).
- Gemeinsam wird dann erörtert, was mit dem Begriff „moderner Rassismus“ gemeint ist.

Im zweiten Schritt können Alternativen angedacht werden – und zwar zunächst Visionen aus positiven Erfahrungen heraus – um dann mithilfe der Tabelle 2 in Kleingruppen zu arbeiten. Dabei ist es wichtig, die Punkte an Beispielen aus der eigenen unmittelbaren Umgebung (z.B. für die Klasse oder die Schulkultur) zu konkretisieren und gemeinsame Verabredungen zu treffen, die nach einer bestimmten Zeit zu überprüfen sind.

Tipp

In München wird seit 10 Jahren ein Anti-Rassismus-Training (ART) in der Jugendarbeit (ab 15 Jahren) in und außerhalb der Schule durchgeführt. Es geht um selbstgesteuertes Arbeiten, ganzheitliches Lernen und ‚Peer Teaching‘, weil es sich gezeigt hat, dass Jugendliche zu Kindern und Jugendlichen oft einen leichteren und direkteren Zugang finden als Erwachsene. Ergänzt wird das Training durch die Materialsammlung des A.R.T – Koffers, mit Fotos, Folien, CDs, Videos, Spiele und Kreativangeboten. Alle Materialien sind in der Arbeit mit Jugendlichen erprobt, häufig sogar mit ihnen entwickelt. Zur Information: ☎ www.anti-rassismustraining.de

Selbst-Wahrnehmung gilt als erster Schritt, die Dynamik des Unterdrückungsmechanismus zu erkennen, nicht mehr zu leugnen, auf der ein oder anderen Seite selbst Teil des Systems zu sein, und letztendlich – mit anderen zusammen in gegenseitiger Unterstützung und Ermutigung - zu effektiven Agenten der Veränderung zu werden. Häufig sind rassistische o.ä. Dominanzelemente Teil unserer Identität geworden und müssen mühsam entschlüsselt und abgekoppelt werden (siehe Kasten S. 34).

Übertragbar auf unsere Situation

Aus dem Gesagten ergibt sich die Übertragbarkeit auch auf andere gesellschaftliche Kontexte. Denn keine Gesellschaft ist frei von strukturellen Dominanz- und Machtgefügen, die das gleichberechtigte Miteinander ihrer verschiedenen Mitglieder erschweren. Mit den aus dem Anti-Bias-Ansatz stammenden Übersichten über modernen Rassismus und seine Überwindung (s.u.) kann die eigene Verwobenheit in solche Strukturen auf der persönlichen Ebene und das

systemimmanente Beharrungsvermögen bewusster gemacht sowie Alternativen angedacht werden. Im modernen Rassismus gibt es ein subtiles Zusammenspiel von Tätern und Opfern, von internalisierter Dominanz und Unterdrückung, die das gegebene System nicht hinterfragen, sondern durch ihr Verhalten auf der persönlichen, zwischenmenschlichen und institutionell systemischen Ebene stabilisieren. Wir müssen eine beständige Wachsamkeit für Voreingenommenheiten sowie für verinnerlichte Dominanz und Unterdrückung aufbauen und beibehalten, um diese herauszufordern. Die z.T. mühsame Verständigung und vorsichtigen Schritte des Aufeinander-Zugehens bedeuten einen langwierigen Prozess voller Abwehr und Irritationen, aber er lohnt sich wegen der beglückenden individuellen Entfaltung, gegenseitiger Anerkennung, respektvollem Miteinander und der kollektiv mutmachenden Erfahrung der Veränderung als Teil lebenslangen Lernens. ▲



▲ Zeichen setzen gegen Rassismus. Diesen Aufkleber sieht man immer häufiger an Cafés, Geschäften oder Schulen.

Literatur

Early Learning Resource Unit (ed. 1997): Shifting Paradigms. Using an anti-bias strategy to challenge oppression and assist transformation in the South African context. Lansdowne.

Führung, Gisela (2000): Der Anti-Bias-Ansatz. für den Aufbau eines neuen demokratischen Südafrika. In: ZEP 1/2000.

Tabelle 1:
Moderner Rassismus

Verinnerlichte Dominanz	Verinnerlichte Unterdrückung
Dysfunktionale Rettungen, die den anderen klein machen und in seiner Unfähigkeit bestärken	Im System mitspielen, also seine eigene untergeordnete Rolle selbst bestätigen
Das Opfer beschuldigen	Das System verantwortlich machen
Kontakt vermeiden	Kontakt vermeiden
Unterschiede und ihre politische, historische, wirtschaftliche, psychologische und soziale Bedeutung leugnen	Das kulturelle Erbe und eigene spezifische Lebensumstände leugnen; Mangel an Verständnis für die politische, historische, wirtschaftliche, psychologische und soziale Bedeutung rassistischer Unterdrückung

Gegen verinnerlichte Dominanz	Gegen verinnerlichte Unterdrückung
Funktionale Hilfe: Raum schaffen für Selbstaussdruck ‚betroffener‘ Menschen	Positiv sein, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche, Meinungen und Ideen klar zum Ausdruck bringen
Problemlösung, Anerkennung der Verantwortung des Systems und der eigenen Privilegien	Verantwortung übernehmen
Gegenseitiger und gleichberechtigter Kontakt und Bereitschaft, Kontakt herzustellen	Bereitschaft, Informationen aus der eigenen Kultur und Erfahrung miteinander zu teilen sowie gleichwertigen Kontakt zu initiieren
Das eigene Erbe / die eigene Kultur annehmen; Erkennen und Bejahung der Unterschiede unter Anerkennung der politischen, historischen, wirtschaftlichen, ökonomischen, psychologischen und sozialen Bedeutung systemischer Unterdrückung; Sehen und Verstehen der Fakten	Anerkennung von Unterschieden und Bejahung des kulturellen Erbes; Erkennen und Mitteilen von Informationen über die Auswirkungen systemischer Unterdrückung

Tabelle 2:
Alternatives Verhalten zu modernem Rassismus

Bestellen

Die Broschüre „Fair Play und Eine Welt“ mit Ideen und Materialien für die Sekundarstufe I, II und berufliche Schulen kostet 18,- DM und ist erhältlich bei: Brot für die Welt
Staffenbergstr. 76
70184 Stuttgart
☎ 07 11 / 2 15 90
☎ 07 11 / 2 15 93 68
🌐 www.Brot-fuer-die-Welt.de

Fair Play und Eine Welt

Vorschläge zum Umgang mit dem Thema

Von Ursula Hildebrand

Olympische Spiele, Fußballweltmeisterschaft, Davis Cup, Fitness... Sportveranstaltungen sind populärer als viele andere kulturelle Ereignisse. SportlerInnen avancieren zu Kultfiguren. Fans fiebern in den Stadien. Sport ist jederzeit und überall „in“. Jugendliche treiben Sport und lassen sich für das Thema Sport begeistern, auch wenn der Schulsport nicht immer auf ihre uneingeschränkte Zustimmung stößt. Sport hat aber auch zu tun mit Kinderarbeit und Welthandel, Gewalt und Rassismus, Fans und Stars, religiösem Verhalten, Medien und Politik und nicht zuletzt mit Fairness. Die Themenpalette ist breit und mit dem Blickwinkel von „Fair Play und Eine Welt“ erschließen sich spannende und interessante Themen für viele Unterrichtsfächer, auch für den Religionsunterricht.

Faires Verhalten beschränkt sich nicht nur auf die Einhaltung von vorgegebenen Regeln und Normen, sondern zielt sportübergreifend auf die Grundhaltung von Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität unter den Menschen. Dieser Beitrag will einige Anregungen zur praktischen Umsetzung des Themas geben. Im Folgenden werden einige Sequenzen aus Unterrichtsmaterial von „Brot für die Welt“ vorgestellt¹.

Sportler aus aller Welt – Methode: Blitzlicht

Zu Beginn zieht jedeR SchülerIn einen Zettel mit einem Land in Afrika, z.B. Kongo, Nigeria, Ägypten, Ghana, Kamerun.... JedeR soll dann ein Stichwort zu „seinem“ Land nennen. Es fallen Stichworte wie: Hunger, Tourismus, Apartheid, Öl, ... -

Frage: Was haben diese Länder gemeinsam?
Antwort: Aus 12 Ländern Afrikas spielen Spieler in unterschiedlichen deutschen Bundesligaver-einen.

Aus diesem Blitzlicht ergeben sich weitere Impulse, z.B.: Warum kommen afrikanische Spieler nach Deutschland? Was wissen wir über das Heimatland? Wie fühlen sich diese Spieler bei uns in Deutschland?...

Fair Play – Methode: Meinungsbild stellen

Das Meinungsbild ist eine Dissonanzmethode, bei der unterschiedliche Meinungen und Einstellungen deutlich werden. Ablauf:

- Auf einem Plakat steht z.B. die These: „Fair

Play ist nur etwas für Dumme!“ Die SchülerInnen werden mit dieser These konfrontiert und überlegen, ob sie dieser Aussage eher zustimmen oder sie ablehnen. An gegenüberliegenden Wänden hängen die Karten „stimme zu“ und „stimme nicht zu“. Die SchülerInnen zeigen ihren Standpunkt dadurch, dass sie sich je nach Grad der Zustimmung einer Karte zuordnen oder sich dazwischen aufstellen.

- So entsteht eine Reihe, in der dann jeweils bis fünf abgezählt wird. Dann bilden jeweils alle Einser, Zweier usw. eine Gruppe, so dass sowohl Befürworter als auch Ablehner in die Gruppen kommen. In der Gruppe wird der „Standpunkt“ jedes Einzelnen begründet und die These diskutiert.
- Nach ca. 10 Minuten erhalten die Gruppen zusätzlich den Auftrag, drei bis fünf Moderationskarten mit Stichworten zum Thema „Fair Play ist für mich...“ zu schreiben.
- Anschließend präsentiert jede Gruppe ihre Karten.

Bereits in den Gruppen diskutieren die SchülerInnen intensiv über das Thema „Fair Play“. Nach der Präsentation der Karten schließt sich eine Diskussion über die Bedeutung von Fair Play an.

Aufstellen eigener Fair-Play-Regeln

Alle SchülerInnen notieren sich Regeln für einen fairen Sport. In Kleingruppen einigen sie sich auf einen Regelkatalog. Dann werden aus den Gruppenregeln die wichtigsten Fairness-regeln der Klasse erstellt, auf ein Plakat geschrieben, von allen SchülerInnen unterschrieben und im Klassenraum ausgehängt.

Fair Play und Welthandel

- Sportartikel und deren Herstellungsländer ermitteln: Recherchen in Sportgeschäften durchführen und Ergebnisse auf Plakaten visualisieren
- Arbeits- und Lebensbedingungen in der Sportartikelindustrie: Erarbeitung einer Ausstellung über die Arbeits- und Lebensbedingungen der asiatischen SchuhherstellerInnen - inkl. Kinderarbeit
- Kampagne für gerechte Arbeitsbedingungen in der Sportartikelindustrie unterstützen, z.B. Fair-Play Fußbälle aus fairem Handel beziehen. ▲

¹ Vgl. Brot für die Welt: Aktionszeitung „Olympia und Fair Life“. Stuttgart 2000 (kostenlos); „Zum Beispiel Fußball“ (16,- DM) und Eduardo Galeano: „Der Ball ist rund und Tore lauern überall“ (24,80 DM).

Zukunft denken – Zukunft gestalten?

Methoden zum Umgang mit dem Thema „Zukunft“

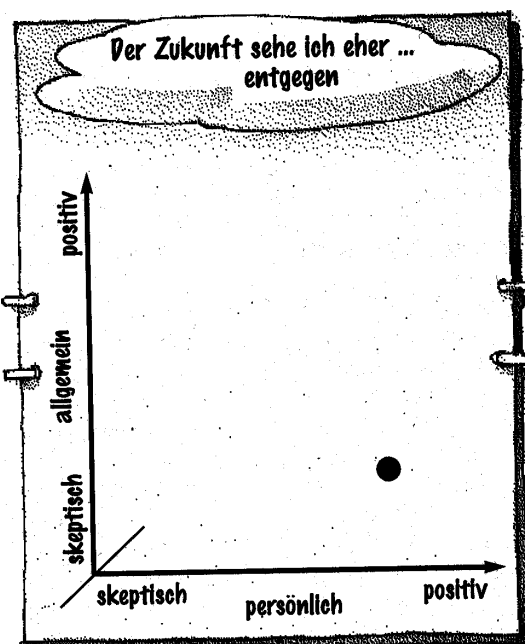
Von Ursula Hildebrand und
Klaus Schröck

Die Frage nach der Zukunft ist längst eine globale geworden. Die weltweiten politischen, wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Zusammenhänge und Abhängigkeiten nehmen ständig zu. Damit die SchülerInnen aber von den aktuellen Problemen nicht überwältigt werden, sondern in der Lage sind, ihre Zukunft aktiv mit zu gestalten, brauchen sie Lehrkräfte, die sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg machen. Dieser Beitrag will einige Anregungen zur praktischen Umsetzung des Themas geben.

Wir schlagen einen offenen Einstieg über das Ausdenken der eigenen Zukunft vor. Mit assoziativen und kreativen Methoden können die Vorkenntnisse und Voreinstellungen, Ängste und Hoffnungen zur eigenen Zukunft bewusst gemacht werden.

Zukunft ist wie ... Moderationsmethode

Im Klassenzimmer stehen mehrere Pinnwände. Nach einer kurzen Begrüßung werden die SchülerInnen gebeten, ihren „persönlichen Zukunftspunkt“ in das Diagramm zu kleben.



Bei den SchülerInnen zeigt sich in der Regel eine breite Streuung. Insgesamt sehen zwar viele ihre persönliche Zukunft eher skeptisch, im Allgemeinen überwiegt aber doch das Positive.

Durch eine Kartenabfrage werden dann die Themen ersichtlich, welche die SchülerInnen beschäftigen.

- Zuerst notiert jedeR allein stichwortartig drei Begriffe zur Frage „Wenn ich an die Zukunft denke, denke ich an...“
- In Kleingruppen einigen sich die SchülerInnen dann auf vier Begriffe, die sie auf Moderationskarten schreiben.
- Anschließend werden alle Karten präsentiert und gemeinsam geordnet. Nachdem alle Karten zugeordnet sind, findet die Klasse gemeinsam Überbegriffe.

Bei der Bewertung der Themenbereiche gibt es oft eine Überraschung: Das Thema „Sinn des Lebens“ wird z.B. oft als das bei weitem Wichtigste angesehen, obwohl vielleicht nur wenige Karten (wie Liebe, Religion, Familie ...) hierzu abgegeben wurden.

In der Vertiefungsphase setzen die SchülerInnen in der Kleingruppe dann ein Thema grafisch um und gestalten ein Plakat. Erstaunliche Kreativität kann hierbei zum Vorschein kommen.

Anmerkung: Die Präsentation der Plakate und die Abschlussdiskussion in einer Berufsschule zeigte es deutlich: Es ging um die eigenen Probleme und Interessen der Jugendlichen; Lethargie und Desinteresse waren verschwunden. Die sonst so „coolen“ SchülerInnen diskutierten über Nächstenliebe, Solidarität, Liebe, Religion und Gott. Auf dieser vertrauensvollen Stimmung in der Klasse konnte aufgebaut werden.

Mein Leben im Jahr 2010 – Galeriemethode

Das Nachdenken über „Mein Leben im Jahr 2010“ zwingt dazu, die eigene Person, das eigene Leben in den Mittelpunkt zu stellen.

Die SchülerInnen erhalten ein Arbeitsblatt „Mein Leben im Jahr 2010“ auf dem Fragen nach der persönlichen Zukunft beantwortet werden sollen, z.B.: Arbeite ich? Wie sieht meine Familie aus? Ist Religion wichtig? Wovor habe ich Angst? Worüber freue ich mich? Welches sind die Hauptprobleme der Menschheit?

Anschließend werden die Arbeitsblätter mit der Galeriemethode ausgewertet, d.h. die Arbeitsblätter werden an Pinnwänden aufgehängt und die SchülerInnen können sich die Ergebnisse der anderen ansehen.

Bestellen

Die vorgestellten Sequenzen sind dem Unterrichtsmaterial „Zukunft denken – Zukunft gestalten“, Bausteine für Sekundarstufe I, II und Berufliche Schulen zum Thema „Umwelt und Entwicklung“ entnommen. Es kostet 10.- DM und ist erhältlich bei:
Brot für die Welt
Staffenbergstr. 76
70184 Stuttgart
☎ 07 11 / 2 15 90
☎ 07 11 / 2 15 93 68
🌐 www.Brot-fuer-die-Welt.de

Geschichten von heute

Afrikanische Lieder im Unterricht

Die Nachtclubs und Straßencafés von Duala sind seine Bühne, Alltagsgeschichten aus der Großstadt sein Thema: „Joli Bébé“ ist ein moderner Griot, fahrender Musiker, Dichter und Gaukler in einem. Selbst wenn die Zuhörer oft lächeln müssen, seine Geschichten sind nicht lustig, genauso wenig wie der Großstadtalltag in der Wirtschaftsmetropole Kameruns.

Arbeitshinweise

Das boshafte Lied des Straßenmusikers aus Duala reizt zur Auseinandersetzung. Es kann vertont, im Rap-Rhythmus präsentiert, mit verschiedenen Rollen gelesen werden. Versteht die Arbeitsgruppe Französisch? Wenn nicht, muss das Lied frei nachgedichtet werden, die deutsche Übersetzung hilft nur beim Verständnis des Inhalts und ist keine adäquate literarische Form.

Zur inhaltlichen Auseinandersetzung

Wer ist der Adressat des Liedes? Welche Aussage wird über die Schule, über Bildung gemacht? Welches Bild von jungen Mädchen wird hier gezeichnet? Was ist die „Moral von der Geschichte“? Lernt lesen, Leute? Schule ist schlecht für Mädchen, weil sie ihre Eltern hintergehen können? Mädchen haben nur das Eine im Kopf?...

Gesellschaftliche Hintergründe:

Bei der Diskussion ist zu berücksichtigen, dass schwangere Schülerinnen in den meisten afrikanischen Ländern, so auch in Kamerun, sofort von der Schule verwiesen wurden. Ihre Zukunft war verpfuscht, die Eltern, die viel in die Schulbildung ihrer Tochter investiert hatten (Schuluniform, Schulgeld, Freistellung von den häuslichen Pflichten), waren enttäuscht. In Kamerun können mittlerweile schwangere Mädchen nach der Geburt des Kindes wieder die Schule besuchen – sofern die Eltern ihre Ausbildung weiter finanzieren und sie jemanden finden, der sich um das Kind kümmert. Für die beteiligten jungen Männer sieht die Sache ganz anders aus. Sie werden kaum zur Verantwortung gezogen. Da es an Sexualaufklärung fehlt und Verhütungsmittel nicht frei verfügbar sind, kommt es häufig zu ungewollten Schwangerschaften.

Lied des Straßenmusikers „Joli Bébé“ aus: *Littérature Camerounaise. Revue du Livre: Afrique, Caraïbes, Océan indien. N°99 (1989)*

Dictée préparée

C'était un vendredi soir
Julienne est sortie de l'école à 18 heure
En descendant au carrefour
Elle a croisé un jeune homme
Il vendait le roman
Quand elle a dépassé le jeune homme
Pour aller par devant
Voilà que le jeune homme l'a interpellée
Pardon demoiselle

J'ai à vous dire
Mais je ne suis pas sûr mademoiselle
Si vous allez m'écouter...

Voici ce que le jeune homme demandait
A Julienne au carrefour
Est-ce que le père connaît lire?
Il ne sait rien
Est-ce que la mère connaît lire?
Elle aussi non plus
Ils sont tous les Mboutoukou¹⁾.

Il a écrit la lettre sur son genou
A l'occasion pressée
De donner à Julienne
La lettre de rendez-vous
Julienne a pris la lettre
Arrivée à la maison
Comme il faisait déjà nuit
La maman était à la cuisine
Le père à la table
Voilà que le père lui a demandé
Quelle est cette lettre mon enfant?

C'est la dictée préparée
Quand vous êtes déjà né illettré
Vous avez perdu...
La lettre du rendez-vous devient la dictée
préparée à la maison
Sa lettre de rendez-vous devient l'ordonnance
de l'infirmier
Surtout les lettres en anglais
Quand elle est bilingue.

Et voilà que sous peu de temps
Julienne était grosse à domicile
Le papa a eu les yeux ouverts

Quelle

Misereor (2001):
Afrika Kultur, Architektur
und Literatur eines
Kontinents. Aachen

Anmerkung

1 Mboutoukou = jemand,
den man leicht täuschen
kann; umgangssprachlicher
Begriff aus dem kameruner
Französisch.

Filmtipp

Die kleine Verkäuferin der Sonne

Seit Menschengedenken liegt der Straßenverkauf von Zeitungen in Dakar fest in der Hand von Jungen. Aber seit heute ist alles anders. Sili, ein zwölf-jähriges Mädchen, das sich nur auf Krücken bewegen kann, Sili, die bisher nur vom Betteln gelebt hat, beschließt, es den Jungen gleich zu tun. Auch sie will Zeitungen verkaufen. Die Welt der Zeitungsjungen scheint zwar ohne Erbarmen zu sein. Sili wird in ihr auch mit schwierigen Erfahrungen konfrontiert. Doch zugleich erfährt sie hier die Erfüllung neuer Träume und erlebt echte Freundschaft.

Filmverleih

Beim EZEF (Evangelisches Zentrum für entwicklungs-bezogene Filmarbeit) können Sie den Katalog „AV-Medien zum Thema Dritte Welt“ anfordern, in dem Sie verschiedene Dokumentarfilme, 16 mm Spielfilme und Videofilme aus und über Westafrika finden. Gegen eine Verleihgebühr können diese Filme im ganzen Bundesgebiet ausgeliehen werden.

EZEF, Kniebisstr. 29,
70188 Stuttgart,
☎ 07 11 / 9 25 77 50
☎ 07 11 / 9 25 77 25

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, bei Ihrer zuständigen Landes- oder Kreisbildstelle nach Filmen aus Afrika zu fragen.

Einige Städte (u.a. Bremen, Hannover, Köln, Frankfurt und Berlin) haben jährliche Afrika-Filmtage, auf denen die neuesten Filme aus Afrika gezeigt werden.

Il a accepté que c'est la vérité
Le nom d'école est devenu un objet
De plaisir des jeune filles.

Quand elle veut aller chercher son argent
Je vais à l'école

En allant faire ses inventaires je vais à l'école
Où vas-tu Julienne? Je vais à l'école
Où vas-tu demoiselle? Je vais à l'école
En allant visiter les commerçants je vais à l'école
En allant faire du café au directeur je vais à l'école
En allant faire la lessive au maître je vais à l'école
Où vas-tu Julienne? Je vais à l'école...

Übungsdiktat (freie Übersetzung)

Es war an einem Freitagabend
Julienne kam um 18 Uhr aus der Schule
Als sie zur Kreuzung runterging
Lief ihr ein junger Mann über den Weg
ein Straßenhändler, der Bücher verkaufte
Als sie schon an ihm vorbei war
Ein ganzes Stück weiter vorn
Nun, da sprach der junge Mann sie an
Verzeihung mein Fräulein

Ich muss mit Ihnen reden
Aber ich weiß nicht, mein Fräulein
Ob Sie mir zuhören wollen
Genauso fragte der junge Mann
Julienne an der Straßenkreuzung
Kann dein Vater lesen?
Nicht die Spur.
Kann deine Mutter lesen?
Sie kann's auch nicht.
Die beiden haben von nichts eine Ahnung...

Also schrieb er den Brief
In Eile, das Knie als Unterlage
Um sich mit Julienne
Zu verabreden
Julienne hat den Brief genommen.
Zu Hause angekommen
War es bereits spät
Mama war in der Küche
Der Vater saß am Tisch
Nun, da fragte sie ihr Vater
Was ist das für ein Brief, mein Kind?

Das ist das Übungsdiktat.
Wenn du als Analphabet geboren bist
bist du verloren...
Aus der Verabredung zum Rendezvous
wird zu Hause das Übungsdiktat.
Ihre Antwort wird zum Rezept vom
Krankenpfleger
Und erst die englischen Briefe
wenn sie zweisprachig ist...

Natürlich, nach kurzer Zeit
sitzt Julienne schwanger zu Hause
Vater hat's begriffen,
Und sich mit der Wahrheit abgefunden.
Wenn von der Schule die Rede ist,
dann geht es eigentlich
um das Vergnügen der jungen Mädchen
Wenn sie weg will, um ihr Geld zu holen...
ich gehe zur Schule
wenn sie ihren kleinen Straßenhandel abrechnet
Wohin gehst du Julienne?
Ich gehe zur Schule
Wohin gehst du mein Fräulein?
Ich gehe zur Schule
Wenn sie einen Stadtbummel macht –
ich gehe zur Schule
Wenn sie dem Direktor Kaffee kocht –
ich gehe zur Schule
Wenn sie dem Lehrer die Wäsche wäscht –
ich gehe zur Schule
Wohin gehst du Julienne –
ich gehe zur Schule

▼ Sili, die kleine Verkäuferin der Sonne



Was esse ich heute?

Materialangebote zum Thema Welternährung

Von Angela Tamke

Bestellen

Eine Dokumentation der Aktionen erscheint 2002 und ist bei der Deutschen Welthungerhilfe abrufbar. Deutsche Welthungerhilfe Adenauerallee 134 53113 Bonn
☎ 02 28 / 22 88 - 0
🌐 www.welthungerhilfe.de
✉ info@welthungerhilfe.de

Materialset „Von Körnern und Knollen - Grundnahrungsmittel weltweit“, 10.-DM.

Weltkarte „WeltErnährung“ mit dem neuen Ernährungsindex, den Hauptkonsummustern und einigen Ursachen und Lösungen für Hunger in der Welt.

Wandzeitungen „Reis“, „Kartoffel“ ab Klasse 3, Format: DIN-A1.

Materialset „Küche, Kochen, Konservieren - Wissenswertes über alltägliche Vorgänge in aller Welt“, ab Klasse 7.

Materialmappen: „Armut ist weiblich - Fakten, Berichte und Projekte zur Situation der Frauen“, „Reis“ und „Wasser ist Leben“, Daten, Grafiken, Texte und Projekte für Sek. II.

Materialsammlung für den Unterricht: „Guten Appetit - schlechten Hunger“ für alle Schulstufen ab Kl. 3.

Dokumentation: „Abgeschmeckt - Wir haben den Hunger satt“, ein Katalog zum Thema „WeltErnährung“, mit vielen praktischen Beispielen aus dem fächerübergreifenden Unterricht von Grundschule bis Berufsschule.

Deutsche Welthungerhilfe u. a. (Hrsg.; 2000): Jahrbuch Welternährung - Daten, Trends, Perspektiven (2000). Washington, Frankfurt/M.

Eine gesunde Ernährung ist Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung überall auf der Welt. Doch die Antwort auf die Frage sieht in den verschiedenen Regionen ganz anders aus. Während über eine Milliarde Menschen vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika oft nicht wissen, wie sie ihre Familien am nächsten Tag satt bekommen sollen, werden gerade in Europa Hunderttausende von Rindern auch aus Gründen der „Marktbereinigung“ abgeschlachtet. Das kann nicht so weitergehen, sagt uns der gesunde Menschenverstand. Denn wir alle können in unserem täglichen Leben dazu beitragen, damit wir und andere besser leben können. Im reichen Norden ist eine neue Esskultur und Konsumhaltung notwendig, die mehr auf Qualität als auf Quantität achtet und auch soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt.

Neben der praktischen Unterstützung von Projekten zur Eingrenzung von Hunger und Armut in der Welt hat sich deshalb die Deutsche Welthungerhilfe zur Aufgabe gestellt, Hintergrundinformationen zum Thema Ernährung bereitzustellen und gangbare Wege aufzuzeigen. Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind dabei wichtige Partner.

Von Körnern und Knollen

Aus dem umfangreichen Informationsangebot wird im Folgenden ein facettenreiches Material vorgestellt, welches praktische Tipps für den Unterricht ab siebter Klasse und die Umsetzung im Alltag enthält. Zwei Wandzeitungen mit vielen farbigen Abbildungen und ein Lehrerheft führen in die Vielfalt der Körner und Knollen ein. Sie informieren über die Bedeutung der wichtigsten Körner- und Knollenarten. Ohne die Artenvielfalt der Körner und Knollen gäbe es viel mehr Hunger auf der Welt. Auch der Zusammenhang zwischen lokalen Sorten und Esskultur wird am Beispiel von Reis dargestellt. Die aufgeführten Rezepte regen dazu an, zu testen, zu schmecken und zu riechen. Das Thema Gentechnologie wird ebenso angesprochen wie ganz praktische landwirtschaftliche und ökologische Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika zur Sicherung der Artenvielfalt, Steigerung der Produktion und Erhalt der Umwelt.

Zu dem Materialset gibt es eine gleichlautende Ausstellung mit großen Abbildungen, Küchengeräten aus Afrika, Asien und Lateinamerika

und einem Ratespiel zu den verschiedenen Körnern. Sie kann bei rechtzeitiger Anmeldung kostenlos angefordert werden.

Multikultureller Körnerbrunch

Ein Beispiel für die lokale Anwendung des vorgestellten Materials ist die Familienbildungsstätte in Bergheim/Erftkreis in NRW, die aus Anlass der Ausstellungseröffnung im März dieses Jahres zu einem multikulturellen Brunch rund um Körner und Knollen anregte. Da stand ein indisches Currygericht neben einem herzhaften Körnersalat, Reispudding neben Möhrenkuchen, Quinuaklößchen mit einer herzhaften Wiesenkräutersauce neben Blattsalat mit rote Beete. Eine Woche lang wurden Kochkurse mit den unterschiedlichen Körnern und Knollen aus Afrika, Asien und Lateinamerika durchgeführt, von denen vorher noch kaum jemand etwas gehört hatte.

Aktion WeltFrühstück

Körnern und Knollen spielen auch in einer anderen Aktion eine Rolle. Den Blick über den Tellerrand im wahrsten Sinne des Wortes wagten Kölner Schulen im Herbst 2001. Das Umweltamt Köln, die Verbraucherzentrale NRW und die Deutsche Welthungerhilfe schlossen sich zu einer Koalition zusammen, um in die „neue Essklasse“ mit mehr Qualität und mehr Sinnlichkeit beim Essen einzuführen. Hierfür wird die neue Aktion WeltFrühstück ins Leben gerufen. Darin erfahren Schulen, wie Menschen in anderen Ländern frühstücken und woher eigentlich die Produkte stammen, die wir hier so zum Frühstück essen. Kulturelle Darbietungen wie Lesungen, Theater etc. begleiten die Aktion. Sie regen dazu an, sich mit der Kultur der jeweiligen Länder zu befassen, die oft einen unmittelbaren Bezug zum Essen hat. ▲



Wer, wo, was?

Unterstützung für den Unterricht zum
Globalen Lernen

Von Jutta Janzen

Globales Lernen im Unterricht macht reich und öffnet, das erfahren SchülerInnen und auch LehrerInnen immer wieder. Es ist spannend, etwas über die Situation von Frauen in Kolumbien zu erfahren, Produkte aus aller Welt in unserem Alltag zu entdecken, es macht nachdenklich, zu sehen, wie Straßenkinder in Brasilien leben und es hilft zu lernen, wie es um die Ressourcen Wasser und Energie steht. Globales Lernen lässt sich lebhaft gestalten und bietet methodisch und inhaltlich vielfältige Möglichkeiten, nachhaltig mit allen Sinnen zu lernen. Für Lehrerinnen und Lehrer stellt sich jedoch immer wieder die Frage, wie die Vorbereitung eines Themas anzugehen ist, und wo sie vor allem Unterstützung und Beratung für Globales Lernen erhalten können.

**ReferentInnen –
Experten aus Theorie und Praxis**

Bei der Wahl des konkreten Themas zum Globalen Lernen empfiehlt sich zunächst der Blick in die nähere Umgebung. Welche Initiativen, Weltläden und Organisationen arbeiten in der Nähe zu einem Bereich des Globalen Lernens. Hier findet sich oftmals der Kontakt zu sehr kompetenten ReferentInnen zur Unterstützung von Unterricht. Außerdem bietet sich so die Gelegenheit, aus dem Schulalltag auszubrechen und einen Ausflug zu den Einrichtungen zu machen, in deren Räumen sich praxisnah lernen lässt.

Der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) vermittelt kostenlos ehemalige EntwicklungshelferInnen als ReferentInnen für schulischen Unterricht. Wer außerdem ReferentInnen aus Theorie und Praxis für entwicklungspolitisches Lernen sucht, kann sich bei der Europäischen Bildungs- und Aktionsgemeinschaft EBAG eine/n Referenten/in kostenlos vermitteln lassen. Als ReferentInnen können ebenso MitarbeiterInnen der Nichtregierungsorganisationen angefragt werden. So sind beispielsweise zur Fragen von Kinderrechten insbesondere die Kindernothilfe, terre des hommes, die Werkstatt Ökonomie aber auch das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF ansprechbar. Für Fragen, die mit Welternährung zu tun haben, kann die Deutsche Welthungerhilfe oder auch FIAN (Food First Informations- u. Aktions-Netzwerk) angefragt werden. Sollen Gesundheitsaspekte im Nord-Süd-Kontext behandelt werden, kann man sich an die Christoffel Blindenmission oder an

das Deutsche Aussätzigen Hilfswerk wenden. Ansprechpartner für den Bereich Frieden und Konflikte ist der Verein für Friedenspädagogik. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Nichtregierungsorganisationen, die zu den unterschiedlichsten Bereichen des Globalen Lernens arbeiten. Genannt seien an dieser Stelle Brot für die Welt, die Karl Kübel Stiftung, die Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit, Misereor und Missio.

Kisten, Koffer & Co.

Eine besonders erlebnisreich gestaltete Arbeit zu globalen Themen lässt sich mit speziellen thematischen Kisten und Koffern gestalten. Sei es die Kaffee-, Kakao- oder Gewürzkiste: sie kommen bei Kindern und Jugendlichen immer gut an. Je nach inhaltlicher Ausrichtung sind sie gefüllt mit Produkten, Kleidungsstücken, Spielen, Musik, Gedichten, Geschichten und Werkzeug. Lernen mit allen Sinnen ist hier angesagt, das ist informativ und bringt Freude. Ansprechbar für den Verleih dieser Kisten sind vor allem die Fachstelle für entwicklungsbezogene Pädagogik (FEP) sowie die Schulberatungsstellen, Weltläden und die Handelsgesellschaften Gepa und Transfair.

**Bundesweite Informationsstelle
für Globales Lernen**

Wo finde ich was, wenn ich Unterricht oder Seminare zum Globalen Lernen gestalten will? Antworten auf diese Frage liefert die WUS-Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd. Ihre Aufgabe ist es, Informationen über Veranstaltungen, neue Unterrichtsmaterialien und Literatur zum Globalen Lernen/entwicklungsbezogene Bildungsarbeit von Schulberatungsstellen, Lehrerfortbildungsinstituten, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen und Akademien zu sammeln und über Fach- und Tagespresse über das Internet weiterzugeben. Ein Rundbrief erscheint vierteljährlich und kann kostenlos abonniert werden. Darüber hinaus hilft die Informationsstelle im Internet und mit Publikationen bei der Suche nach Adressen von Institutionen, die für Globales Lernen wichtig sind: Auf Anfrage vermittelt sie Kontakte zu Einrichtungen, die über Möglichkeiten finanzieller Unterstützung für schulische Vorhaben beraten können. Man kann sich darüber informieren, wer Experte im Bereich Unterrichtsmaterialien ist, wo man Medien- oder Kulturangebote abrufen kann und welche Infos wo im World Wide Web zu finden sind. ▲

www-tipps

Sämtliche Adressen von in diesem Beitrag erwähnten Organisationen und Institutionen finden sich unter www.wusgermany.de/infostelle.

Internetangebote zum Globalen Lernen sind strukturiert zugänglich über www.eine-welt-netz.de, wer mehr Hintergrundinformationen zur Entwicklungszusammenarbeit allgemein sucht, ist mit der Website www.epo.de sehr gut beraten.

Über www.comenius.de / Fachstelle für entwicklungsbezogene Pädagogik (FEP) sind Infos über Kisten und Koffer mit Verleihadressen zu finden.

Bestellen

Der hier gekürzt wiedergegebene Artikel der Autorin ist in der vom World University Service herausgegebenen Broschüre „Kooperation und Vernetzung für Globales Lernen“ enthalten. WUS-Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd Goebenstr. 35 65195 Wiesbaden
☎ 06 11 / 9 44 61 70
☎ 06 11 / 44 64 89
✉ info@wusgermany.de

Kontakt

ReferentInnen vermitteln:

DED
Rückkehrerreferat
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
☎ 0228-2434-140
✉ www.ded.de

EBAG
Bonner Talweg 42
53113 Bonn
☎ 02 28 / 949 30 10

Mobiles Edutainment

Erlebnis- und Lernausstellungen in der Eine-Welt-Arbeit

Vom VNB Niedersachsen

„Bildung in Bewegung“ lautet das Motto des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB). Mit mobilen, multimedialen Erlebnis-ausstellungen ist er auf Aktionswochen und Projekttagen vertreten. Unterhaltung spielt bei diesem Lernangebot eine wichtige Rolle – Edutainment in Großraumtrucks von 18 Metern Länge.

Bislang bietet der VNB drei Ausstellungen an:

„LABYRINTH FLUCHTWEG“, „MASALA - more than music“ und das neueste Projekt „Labyrinth Europa – CLANDESTINO ILLEGAL“, welches am 1. Mai von Bundespräsident Thierse eröffnet wurde. Die Ausstellungen versetzen den Besucher in eine fremde Rolle – angesprochen sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ab 13 Jahre.

Einzeln, mit Walkman in der Hand in dem ein etwa 20-minütiges Hörspiels läuft, nähert er sich Themen wie Flucht, Asyl und Illegalisierung von Migranten auf andere Art.

Beim Durchlaufen der Ausstellungsräume stößt der Besucher auf Collagen aus Bildern, TV-Installationen und realitätsnahen Gegenständen und Symbolen.

Diese liefern ihm einerseits Daten und Fakten. Durch Sehen, Fühlen und Imagination kann der Besucher der Ausstellung sich andererseits emotional dem Thema nähern.

Der Truck kommt

Die Ausstellungen verleiht der VNB in Deutschland und im europäischen Ausland für ein bis zwei Wochen an Schulen, Gemeinden und Initiativen (1.500 bzw. 2250 EURO). Die Hörspiel- und Textvarianten liegen auch in englischer und spanischer Sprache vor.

Die Ausleihe sollte mit einem halben Jahr Vorlauf geplant sein. Von der Anlieferung bis hin zur technischen Einführung geht das Service-Angebot des VNB. Zudem steht er auch als Berater bei Finanzierungsfragen oder der Gestaltung von Projektwochen zur Seite.

Anregungen hierzu finden sich auch unter www.MehrMoeglichMachen.de.

Labyrinth Europa – Clandestino Illegal

Die jüngste Ausstellung bietet die Möglichkeit, den Komplex Flucht, Fluchthintergründe und Migration sowie die Situation von Menschen ohne Papiere in Europa zu erleben und kennen zu lernen.

Der Besucher, die Besucherin soll sich in dieser Ausstellung in die Rolle eines jungen Mädchens versetzen, das in Spanien Omar kennen lernt, der Marokkaner ist und illegal in Spanien lebt. Sonja erfährt von vielen Stationen seines Lebens: im offenen Boot, am Strand in

Kontakt

Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V.
Geschäftsstelle Barnstorf
Bahnhofstraße 16
49406 Barnstorf
☎ 0 54 42 / 99 10 27
✉ 0 54 42 / 22 41
✉ barnstorf@vnb.de
🌐 www.vnb-barnstorf.de



einem fremden Land ohne Papiere, bei der illegalen Arbeit und bei rassistischen Übergriffen. Sonjas Geschichte ist auch im Internet unter www.clandestino-illegal.de mit Bild- und Tondokumenten illustriert.



Masala – more than music

Diese Ausstellung geht auf die Weltmusik von Reggae bis Hip-Hop ein. Sie macht die Wurzeln von verschiedenen Musikrichtungen aus unterschiedlichen Ländern deutlich und zeigt die Wanderungsbewegung, die dahinter steckt. Parallel dazu wird die Funktion der Musik für verschiedene gesellschaftliche Gruppen bei der Organisation ihres Widerstandes aufgezeigt.



Labyrinth Fluchtweg

Flucht, Fluchthintergründe, die Situation von Flüchtlingen in Deutschland und Rassismus stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung. Dabei wird u. a. die frauenspezifische Flüchtlingsthematik beleuchtet. Während der Ausstellung begeben sich die Besucherinnen und Besucher mit den verfolgten kurdischen Flüchtlingen Laila und Mehmet auf die Flucht. Mit den beiden erleben sie die Flucht von Tschechien nach Deutschland. Behördenprobleme und Übergriffe durch Nazis bedrohen dabei den Alltag. ▲

